



Caritasverband für den
Oberbergischen Kreis e. V.
#WirMachenDasGemeinsam



Brücken bauen: Die Fragen der Integrationsagenturen NRW und die Antworten der Politik

- 1. Wie stellen Sie sich die Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Stadt/Gemeinde vor, um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?**

Hier kommt es auf ein enges Zusammenspiel zwischen der Verwaltung und den zahlreichen Akteuren in unseren Vereinen, Kirchen und Verbänden an, um die Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

- 2. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Verwaltung, um soziale Gerechtigkeit und die Vielfalt in unserer Kommune zu stärken und sichtbar zu machen?**

Aufgrund der schwierigen Finanzlage können wir leider keine konkreten eigenen Maßnahmen oder eine/n Integrationsbeauftragte/n anbieten, um die soziale Gerechtigkeit und Vielfalt zu fördern. Auch hier ist die enge Zusammenarbeit mit unserer Vereinslandschaft sowie den Kirchen und anderen Sozialträgern von großer Bedeutung.

Bei unseren vielfältigen Investitionsmaßnahmen, zum Beispiel die Integrierten Entwicklungskonzepte in unseren Siedlungsschwerpunkten spielt die Barrierefreiheit eine sehr große Rolle, um breite Schichten unserer Bevölkerung in unserer ländlich strukturierten Kommune zu erreichen.

- 3. Wie kann Ihrer Meinung nach die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gemeinde noch besser unterstützt werden?**

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund gelingt am besten, wenn sie als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden wird. In Reichshof könnten wir gezielte Sprachförderung, niedrigschwellige Begegnungsangebote und Ehrenamtsstrukturen ausbauen. Besonders wichtig ist es, Räume zu schaffen, in denen sich Menschen begegnen können – ob im Sportverein, bei kulturellen Veranstaltungen oder durch Patenschaftsprogramme, die Zugewanderte mit Einheimischen zusammenbringen. Auch eine bessere Vernetzung zwischen Verwaltung, Vereinen, Kirchen und Migrantenorganisationen würde helfen, Integrationsarbeit effizienter und nachhaltiger zu gestalten.

Integration ist zumeist ein langjähriger und sogar generationenübergreifender Prozess, welcher von vielen Beteiligten getragen wird. Eine Verbesserung und Vereinfachung der Kommunikationswege bei steigender Bürokratisierung ist daher ebenfalls von unabdingbarer Wichtigkeit und sollte in unseren Bemühungen nicht vernachlässigt werden.

4. Welche Rolle spielen Ihrer Ansicht nach Bildung, Kultur und soziale Angebote bei der Förderung von Vielfalt und Zusammenhalt in unserer Kommune?

Bildung, Kultur und soziale Angebote sind zentrale Pfeiler für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft. Bildung eröffnet Teilhabechancen und ist entscheidend für Integration und gesellschaftlichen Aufstieg. Kulturelle Angebote schaffen Räume des Austauschs, der Anerkennung und des gegenseitigen Verständnisses. Sie machen Unterschiede sichtbar, aber auch Verbindendes erfahrbar. Soziale Angebote wiederum wirken ausgleichend, stärken Gemeinschaft und verhindern Ausgrenzung. In Reichshof könnten wir diese Bereiche noch stärker verzahnen – zum Beispiel durch interkulturelle Projekte in Schulen, kulturelle Veranstaltungen mit migrantischer Beteiligung oder offene Treffpunkte, die bewusst Vielfalt fördern.

5. Was sind Ihre langfristigen Visionen, um eine inklusive und gerechte Gesellschaft in unserer Gemeinde zu verwirklichen?

Langfristig wünschen wir uns eine Gemeinde, in der alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder sozialem Status – gleiche Chancen auf Teilhabe und Mitgestaltung haben. Dazu gehört eine Verwaltung, die Vielfalt als Stärke sieht und interkulturelle Kompetenz aktiv fördert. Es braucht inklusive Bildungs- und Freizeitangebote, Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen und eine lebendige Zivilgesellschaft, die mitgestalten darf. Wichtig ist auch, Diskriminierung aktiv entgegenzuwirken – durch Aufklärung, Präventionsarbeit und eine klare Haltung für ein respektvolles Miteinander. Reichshof soll ein Ort sein, an dem sich alle Menschen sicher, willkommen und wertgeschätzt fühlen.